

Jede Religion erfindet sich ihre Erklärungen [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **73 (1990)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

che? Waren die Delegierten bloss ein Mittel, um die politische Wertung der Autoren der Resolution zu legitimieren? Lampert/Widmer/Scherrer meinen in «Wie gründe und leite ich einen Verein», Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich, 1988, S. 48/49: «Eine statutarische Bestimmung, die erlaubt, auch über Gegenstände zu beschliessen, die nicht durch die Traktandenliste vorher angekündigt sind, ist nicht zu empfehlen, da dadurch Überraschungen ermöglicht werden, indem ein Teil der Mitglieder vorher einen Antrag verabredet und mit demselben die Versammlung überraschen kann, ohne dass die Gegner des Antrages vorher über das Manöver orientiert werden konnten. Auf diese Weise entstehen Zwietracht und Unfrieden im Verein».

Unfaire Dialektik

Drehs und Tricks, unredliche Taktiken und Manöver gehören zum Alltag eines Politikers. In der «grossen» Politik geht's bekanntlich um Macht und Geld. Und unter uns? Die Häufung von Ungereimtheiten bei der Resolution DV 90 macht misstrauisch. Wo das Recht auf Meinungsäusserung zur Manipulation der übrigen Mitglieder missbraucht werden kann, sollte der Vereinszweck straffer formuliert werden: «Oberster Zweck der FVS ist die Pflege fairer Freundschaft. Die FVS vertritt keine an Glaubenssätze gebundene Weltanschauung. Sie fördert unter den Mitgliedern die Verständigung durch klare, eindeutige und nichtmanipulative Äusserungen.» Was hilft denn alles Reden von humanistischer Ethik, wenn vor lauter Weltanschauung das Mitgefühl für den Partner verlorengeht? Die Osteuropäer wissen selber, was für sie das Beste ist. Wir müssen dafür sorgen, dass sich unsere eigenen Mitglieder unter ihresgleichen wohlfühlen können. Ich wünsche mir eine FVS, in der eine saubere Vereinspolitik betrieben wird.

Abstimmungen

Als Staatsbürger sind wir an eine bestimmte Form von Abstimmung an der Urne gewöhnt, die wir demokratisch nennen. Wir vergessen leicht, dass diesen Beschlüssen ein langwieriges, intensives Verfahren vorausgeht, in dem der Abstimmungstext angeregt, entworfen, beraten, geändert und verbessert, kurz: abgestimmt wird auf die Interessen der bedeutendsten Gruppierungen in der Gesellschaft. Da die Interessen dieser Parteien und Verbände oft gegensätzlich sind, wird die Aussprache, die inhaltliche Abstimmung, schwierig. Ganz anders bei uns: Wir sind geistig beweglich, betreiben keine Parteipolitik und verachten Dogmatiker. Da wäre es einfacher, sich aufeinander ein- und abzustimmen. Leider orientieren sich einige ängstlich an der Machtpolitik und fürchten Weltanschauungskonflikte. Aus dieser Befangenheit unterstellen sie dem Gesprächspartner vorschnell politische oder weltanschauliche Voreingenommenheit und leider scheint der jetzige Zweckartikel der Statuten dieses Vorurteil zu stützen, indem unterstellt wird, jeder Freidenker habe eine Weltanschauung. Ist das nicht ein Dogma? Ich weiss, dass gewisse Philosophen viel Wert auf Weltanschauung legen. Aber muss sich denn bei uns jedes Mitglied als Philosoph gebärden? Stimmen wir unsere Bedürfnisse (nicht Weltanschauungen!) aufeinander ab! In der formellen Abstimmung durch Handerheben wird dann nur noch geprüft, ob niemand übergangen worden ist; denn Einstimmigkeit ist das Ziel. 'Allerweltsthemen, wie die weltpolitische Lage, eignen sich nicht für ein solches Verfahren. Für eine Resolution bedarf es einer ernsthaften Bedrohung von aussen, wie im Tessiner Kreuzifixstreit. Die politische Entwicklung in Osteuropa bedroht unseren Verein nicht direkt.

Max Meier, Muttenz

Veranstaltungen

Basel

(Freidenker-Vereinigung)
Im Juli und August keine Veranstaltungen
Nächster **«Hock»**, 7. September
Nächstes **Seniorenjassen** 13. September
(Beide Anlässe wie gewohnt im «Stänzler»)

Chur

Freie Zusammenkunft
der Freidenker-Vereinigung
Graubünden
jeweils am 1. Dienstag des Monats, abends um 19.30 Uhr im Hotel «Krone» in Chur/Masans bei der Autobahn-Ausfahrt Chur-Nord. Busverbindung. Heimtransport ist gewährleistet.

Grenchen

Voranzeige
Mittwoch, 29. August, 19.30 Uhr
Freidenker-Treff
Thema: Wir über uns
Im Restaurant «Touring» Grenchen,
Eingang Zentralstrasse.

St. Gallen

im Sommerhalbjahr 1990 fällt der
Monatstreff
(freie Zusammenkunft) der Regionalgruppe St. Gallen aus.

Winterthur

Regelmässige
freie Zusammenkünfte
der FVS-Ortsgruppe Winterthur
jeweils am ersten Mittwoch des Monats im Restaurant des Hotels «Winterthur», ab 20 Uhr, am Stammtisch mit der FVS-Flagge.

Zürich

Ferienzeit!
Im Juli und August finden sich die Daheimgebliebenen zu den jeweils am 2. Dienstag im Monat stattfindenden **freien Zusammenkünften** im Hotel «Morgensonne» ein.
(Allmend Fluntern beim Zoo)
Zeit: nachmittags um 14.30 Uhr.

Jede Religion erfindet sich ihre Erklärungen; später beweist sie dann damit ihre Wahrheit.

Holbach (1723-1789)